

Salamanca 2023

Blogs der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Titel: Ein Abenteuer in Madrid: Musik, Erkundungen und unvergessliche Momente

Ankunft und Erkundung der Unterkunft:

Unser Abenteuer begann mit dem Flug von Frankfurt nach Madrid. Gegen 15 Uhr landeten wir endlich in der spanischen Hauptstadt. Die Aufregung war groß und wir alle waren gespannt, wie das Hotel und die Stadt so sein werden.

Nach unserer Ankunft erfolgte ein problemloser Transfer zum Hotel, unserer vorübergehenden Heimat in Madrid. Nach der Ankunft waren wir alle recht beeindruckt, da das Hotel zwar recht abgelegen von der Innenstadt, aber total schön und ordentlich war.





Erkundung der Innenstadt:

Gestärkt von der kurzen Pause im Hotel, begaben wir uns alle mit der Metro in die Innenstadt von Madrid. Die Stadt lebte total, und es war viel los. Wir erkannten direkt, dass in Spanien das Leben später losgeht als hier in Deutschland. Jugendliche füllten die Stadt und es lief Musik, die Bars waren voll etc..

Eines unserer ersten Ziele war der Plaza España, ein berühmter Platz in Madrid. Hier erwartete uns eine Überraschung: Ein kleines Festival, das kostenlos für alle zugänglich war. Dort konnten wir für etwa eine halbe Stunde die Musik von Techno bis hin zu spanischer Musik genießen und tanzen.

Ein Abend voller Geselligkeit:

Nach diesem Erlebnis ging es für uns zurück zum Hotel. Doch das bedeutete nicht das Ende des Abends. Zusammen mit unserer Gruppe verbrachten wir den Abend gemütlich in meinem Hotelzimmer. Wir tranken etwas, lachten und lernten uns deutlich besser kennen.

Fazit:

Mein erster Tag in Madrid war direkt ein unvergesslicher Tag. Von der Ankunft am Flughafen über das Erkunden der Innenstadt bis hin zu dem Festival war jeder Moment total spannend. Madrid zeigte sich von seiner besten Seite.

Madrid Tag 2

Der Tag begann mit einem leckeren Frühstücksbuffet, das uns die nötige Energie für einen aufregenden Tag geben sollte. Gegen 10 Uhr machten wir uns auf den Weg in die Innenstadt von Madrid, diesmal unter Führung von Frau Fröndhoff, die für uns eine Stadtführung vorbereitet hatte.

Eine Stadtführung:

Unsere erste Station war ein beeindruckender Aussichtsturm, von dem aus wir eine atemberaubende Panoramaaussicht über die Stadt genießen konnten. Die Skyline von Madrid erstreckte sich vor uns, und es war, als ob wir die Stadt in ihrer ganzen Pracht bewunderten.

Anschließend tauchten wir in die pulsierenden Straßen von Madrid ein. Wir erkundeten die Architektur, schlenderten durch die engen Gassen und bewunderten die Schönheit der alten Gebäude, die von Geschichte und Kultur durchdrungen waren. An diesem Tag sahen wir den Königspalast nur von außen, aber dieser war so schon total schön.

Connor und Maurice

Meine Gastfamilie

Als wir in Salamanca mit dem Bus aus Madrid ankamen, wo wir zwei Tage verbracht haben, wurden wir am Plaza España von unserer lieben Gastfamilie empfangen. Unsere Gastfamilie bestand aus unserer Gastmutter, der Tochter und dem Sohn. Die Tochter wurde ein paar Tage zuvor zwanzig und ihr Sohn war sechs Jahre alt. Zuerst hat unsere Gastmutter uns nach Hause gebracht und uns erklärt, wie sie leben, wo sie arbeitet und wo wir was in unserem neuen Zuhause für die nächsten drei Wochen finden. Außerdem zeigte sie uns den Plaza Mayor, wo wir jeden Abend immer wieder neue Shows sehen konnten. Unsere Gastmutter hieß María, die, obwohl sie viel gearbeitet hat, immer für uns da war und uns mit allem geholfen hat. Sie hat uns alle empfehlenswerten Orte in Salamanca auf der Karte gezeigt und uns den besten Weg dorthin erklärt. Sie hat uns jeden morgen Brötchen mit vielen Aufstrichen zur Auswahl hingestellt. Ihre Getränkeauswahl bestand unter anderem aus Milch, Kakao und Tee. Sie ist auf alle unsere Wünsche eingegangen und hat uns bei allem geholfen, wo wir Hilfe brauchten. Mit unserem Gastbruder Guillermo haben wir oft Fußball gespielt oder auch ab und zu Karten. In unserer Siesta hat sie uns Essen gemacht. Wenn wir nach Hause kamen, war das Essen fertig und sie hat uns immer wieder traditionelle spanische Gerichte wie zum Beispiel Paella, Tortilla und viele weitere Leckereien serviert. Es war typisch, dass sie uns bei jeder Mahlzeit Salat hingestellt hat, der auch echt lecker war, genau wie der Rest, den sie für uns kochte. Wir hatten auch Haustiere, und zwar eine kleine Schildkröte, einen Hund und ein paar Fische. Wir haben oft zusammen gegessen

und es ist wirklich unglaublich, wie man richtig gemerkt hat, dass man immer mehr verstanden hat und besser auf Spanisch kommunizieren konnte. Ich würde es auf jeden Fall noch einmal machen, wenn sich so eine Chance ergibt, da der Einblick in das Leben einer typisch spanischen Familie wirklich schön war. Außerdem hat es mir bei meiner persönlichen Weiterentwicklung sehr stark weitergeholfen.

Maxim

Salamanca 2023-Unsere Praktika und Besonderheiten

Wir denken so gerne an diese Zeit zurück, an die tollen Sehenswürdigkeiten, unsere Gastfamilien und natürlich auch an unsere Praktika, die wir dort für zwei Wochen absolviert haben.



Praktikum hört sich erst einmal nicht so spannend an, aber im Ausland ist es etwas ganz anderes. Wir alle waren in ganz unterschiedlichen Bereichen wie zum Beispiel in einer Churros Bar oder einem einfachen Büro untergebracht.

Wie lief es ab, wurden wir einfach in irgendein Praktikum gesteckt?

Nein zum Glück nicht, jeder durfte am Anfang drei Wünsche äußern, in was für eine Richtung es gehen sollte. Shop Assistent oder Einsatz in der

Gastronomie? Oder lieber doch im Büro arbeiten? Es gab viele sehr verschiedene Betriebe zur Auswahl, doch die meisten haben ihren ersten Wunsch bekommen.

Der genaue Zeitraum des Praktikums war vom 19.06. bis 30.06.2023. Unsere Praktikumsarbeitszeiten wurden von jedem Betrieb selbst festgelegt, doch trotzdem sollte jeder insgesamt sieben Stunden an einem Tag dort gewesen sein. Vielleicht hört es sich viel an, aber das Gute war, dass wir nicht an einem Stück dort sein mussten. Sofia zum Beispiel musste vier Stunden morgens und drei Stunden abends arbeiten. Bei mir war es genau umgekehrt und war bei jedem anders. Was ist so besonders an solch einem Praktikum und wieso sollte man es überhaupt machen?

Solch eine Art von Praktikum hat nur positive Aspekte. Erst einmal lernt man die Arbeitswelt in einem anderen Land besser kennen und sieht auch, wie die Menschen dort leben.

Viele Erfahrungen werden gesammelt, die für die Zukunft hilfreich sein können und die einen weiterbringen können. Eine andere Sprache zu sprechen ist vielleicht nicht so einfach, aber wir können euch sagen, dass es so gut wie jeder irgendwie hinkriegen wird, auch wenn manchmal der Google Übersetzer eine Rolle spielt. Durch dieses tolle Angebot konnten wir neue Menschen kennenlernen, viele Erfahrungen sammeln und auch charakterlich hat es uns persönlich weitergeholfen. Wir sind offener und selbstbewusster geworden, sowohl mit den Menschen in unserem Umfeld als auch mit neuen Menschen. Man bekommt die Chance auf drei Wochen Spanien und kann dabei noch etwas Sinnvolles tun, was gibt es Besseres?

Wir sind dankbar, ein Teil davon gewesen zu sein und würden jederzeit ein zweites Mal mitfahren.

Nancy und Sofia



Blögeintrag über Salamanca

Ich berichte euch über mein zweiwöchiges Praktikum in Salamanca und über Besonderheiten, die mir in der Zeit dort begegnet sind.

Ich habe mein Praktikum in einer kleinen Zoohandlung mit dem Namen „Isla Mascota“ absolviert. Diese war nur drei Minuten Fußweg von meinem Haus entfernt und daher sehr gut zu erreichen. Um 11 Uhr morgens habe ich dort angefangen zu arbeiten und hatte von 14 Uhr eine Mittagspause bis 17 Uhr, dann habe ich nochmal drei Stunden bis 20 Uhr gearbeitet.

In der Zoohandlung gab es hauptsächlich Reptilien wie Schlangen und Echsen, aber es gab auch ein paar Kaninchen, Zwerghamster, Fische und einen Nymphensittich.

Meine Aufgaben waren es, darauf zu achten, dass alle Tiere genug Wasser und Futter hatten. Bei den Reptilien musste ich außerdem darauf achten, dass die Terrarien immer gut befeuchtet waren und nicht zu trocken durch die Wärmelampen wurden. Natürlich habe ich auch den Laden sauber gemacht und dort geholfen, wo ich sonst noch konnte.

Wenn Kunden kamen, habe ich versucht, so viel wie möglich mit ihnen auf Spanisch zu reden, und wenn ich mal nicht weiterwusste, haben Hände und Füße zur Hilfe beigetragen oder man hat kurz mit einem Übersetzer geholfen, weil die meisten Spanier so gut wie gar kein Englisch sprechen können.

Der kleine Nymphensittich ist mir dort besonders ans Herz gewachsen. Dieser war nämlich etwas verletzt und musste wieder aufgepäppelt werden. Das habe ich dann die zwei Wochen übernommen und habe ihn morgens und abends mit einem bestimmten Brei gefüttert und ihn den Rest des Tages öfter auf der Schulter oder der Hand gehabt, weil es ihm dort am besten ging und der Kleine so auch seine ersten Flugversuche wieder gewagt hatte.

Den Reptilien war ich etwas skeptisch gegenüber, jedoch habe ich meine Angst überwunden und auch eine Schlange auf den Arm genommen.

Besonderheiten waren zum einen die Siesta. Dies war eine Pause am Nachmittag, wo auch viele Geschäfte geschlossen haben. Die Siesta ist ungefähr von 14 bis 17 Uhr und die meisten Spanier ruhen sich in der Zeit aus oder machen ein kleines Nickerchen, (das auch wirklich gut 😊).

Außerdem war in der Zeit, wo wir dort waren, fast jeden Abend eine Vorstellung oder ein Konzert am Plaza Mayor, da die Fiesta de San Juan stattgefunden hat.

An diesen Tagen hat man dann auch angefangen zu merken, dass das Nachtleben in Spanien sehr sehr lebensfroh ist. Wenn in Deutschland um 23 Uhr schon fast alle im Haus sind, fangen die Leute dort gerade erst an, hinauszugehen. Selbst die Spielplätze waren nachts um 12 Uhr noch rappellvoll mit Kindern und deren Eltern.

Zu den Besonderheiten zähle ich auch das Essen in Spanien wie Churros und Tapas, da dies sehr traditionelle leckere Speisen sind.

Diese Erfahrung dort kann ich nur jedem weiterempfehlen, da man dort so viel fürs spätere Leben mitnehmen und niemand es einem wieder wegnehmen kann. Es war so eine coole und lustige Zeit, die ich niemals vergessen werde.

Mit freundlichen Grüßen, Billie

Spanien Blog

Das Tellus College hat unserer Gruppe eine Reihe von Aktivitäten angeboten, die wir alle zusammen zwei Mal in der Woche unternommen haben.

Die erste Woche in Salamanca begann mit einer geführten Tour durch die Stadt. Dort wurde die Geschichte der Stadt und der Gebäude erzählt. Einige Tage darauf konnten wir schon in die ersten Museen hinein – das Casa Lis und das Museum Automoción. Im Casa Liz ist eine Ausstellung von Kunstgewerbesammlungen zum Jugendstil. Dort kann man unter anderem Glasfiguren, Porzellanpuppen, Chryselephantin-Figuren, Emaillearbeiten, Bronzen, Gemälde, Elfenbeinstücke, Möbel, Schmuck und ein Fabergé-Ei sehen. Im Museum Automoción geht es um die Geschichte der Kraftfahrzeuge. Zu sehen sind mehr als 200 Autos und Motorräder.

Die zweite Woche startete mit einer Bootstour auf dem Fluss „Tormes“. In kleinen Gruppen hatten wir eine Stunde Zeit, die Sonne auf unseren Tretbooten zu genießen. Außerdem konnten wir die traditionellen spanischen Churros mit Schokolade in der Chocolatería Valor genießen.

In der letzten Woche besuchten wir die Türme der Kathedrale. Wir besichtigten sowohl die alte Kathedrale aus dem 12.-13. Jahrhundert als auch die neue aus dem 16. Jahrhundert.

Beide Kathedralen haben eine Menge Geschichten, vom Schaden durch das Lissabon Erdbeben im Jahr 1755, bis hin zur Tradition der Mariquelos. Mariquelos ist seit der Antike der Spitzname für die Familie der Glöckner. Diese ist dafür zuständig, den Turm auf mögliche Schäden seit dem Erdbeben zu überwachen. Heutzutage wird der Gipfel des Turmes erstiegen, als Danksagung, dass die Kathedrale vom Erdbeben kaum beschädigt wurde und es keine Todesopfer gab. Diese Tradition wird jedes Jahr am 31. Oktober – am Vorabend der Heiligen - gefeiert.

Die letzte Aktivität in Salamanca war ein Quiz, das wir in Zweiergruppen lösen sollten. Dabei sollten wir durch die Straßen von Salamanca spazieren und die Einheimischen nach den Antworten befragen.

Sprachschule

In unserer ersten Woche des Erasmus+ geförderten Auslandspraktikums ging es von Dienstag bis Samstag zur Sprachschule Tía Tula, da Montag in Spanien ein Feiertag war. Wir begannen morgens mit unserer Lehrerin Vicky mit den Basics. Wir frischten noch einmal die Grundkenntnisse auf, bevor es an neuen Stoff ging. Von der Tía Tula haben wir einige Lernunterlagen erhalten, mit denen wir Tag für Tag neue Aufgaben zu verschiedensten Themen erledigt haben, ob es um Personenbeschreibungen ging, Einkäufe tätigen oder um die Übersetzung von spanischen Songtexten. Mittags gab es eine Mittagspause, in der wir in einem Café der Sprachschule vergünstigt mit einem Studentenausweis zu Mittag essen konnten. Nach der Mittagspause ging es mit dem Unterricht weiter, der nachmittags immer mit Elena stattfand. Elena brachte mit verschiedenen Ausflügen noch einmal frischen Wind in den Unterricht. An einem Tag besuchten wir einen spanischen Markt, wozu wir einen kleinen Test zu erledigen hatten. Dieser beinhaltete verschiedene Rechercheaufgaben. Wir haben also Einheimische angesprochen, um Infos zu erhalten. Ebenso stellten wir den Verkäufern Fragen zu den Produkten, die sie verkauften und lernten auf diese Weise auch das Lebensmittelvokabular. An einem anderen Tag besuchten wir gemeinsam als Gruppe den Zara im Herzen von Salamanca, wo wir uns jeder ein Outfit heraussuchen sollten, was wir später Elena vorstellen und beschreiben sollten. Am Ende unserer Zeit in der Sprachschule spielten wir einige Spiele mit Elena, in denen wir mit Beschreibungen die richtige Person ausfindig machen mussten, sowie ein Quiz über Spanien und ihre Kultur, den wir mit Bravour gemeistert haben. Der Unterricht hat sehr viel Spaß gemacht, da es viel Abwechslung gab und wir nicht nur den ganzen Tag zuhören mussten, sondern auch mal selbst aktiv werden und eigene Ideen zum Unterrichtsstoff einbringen konnten. Unser Fazit ist, dass wir es jedes Mal wieder genauso machen würden und wir bemerkt haben, dass wir schon nach wenigen Tagen viel mehr verstanden haben und uns viel besser auf Spanisch unterhalten konnten. Da mit uns zu 99% nur Spanisch gesprochen wurde, waren wir gezwungen, die Sprache zu sprechen und konnten nicht auf Englisch ausweichen.

Aristoula und Alina

**Hallo liebe Leserinnen und Leser,
heute möchte ich euch von meinem faszinierenden Aufenthalt bei meiner
Gastmutter María in Salamanca erzählen. Die Zeit, die ich in dieser schönen Stadt**

verbracht habe, war nicht nur eine kulturelle Entdeckungsreise, sondern auch eine herzliche Begegnung mit einer liebevollen Gastfamilie.

Maria, meine herzliche Gastmutter, empfing mich mit offenen Armen, als wäre ich Teil ihrer Familie. Sie war eine lebenswürdige Frau, die mir das Gefühl gab, zuhause zu sein. Maria hatte zwei Kinder, einen sechsjährigen Sohn und eine 20-jährige Tochter. Jeden Morgen begann der Tag mit einem einfachen Frühstück, Maria servierte uns verpackte Croissants und Milch.

Zu Mittag aßen wir normalerweise außerhalb, da mein Zimmerpartner nur abends Zeit hatte nach Hause zu kommen. Die Stadt bot eine erstaunliche Auswahl an Restaurants und Cafés.

Die wahren kulinarischen Höhepunkte erlebte ich jedoch jeden Abend. Maria liebte es, uns mit traditioneller spanischer Küche zu verwöhnen.

Auch wenn mein Spanisch zu Beginn etwas holprig war, half mir Maria geduldig dabei, meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Es war erstaunlich zu sehen, wie ich von Tag zu Tag besser kommunizieren konnte.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Aufenthalt bei Gastmutter Maria in Salamanca eine unvergessliche Erfahrung war. Die herzliche Gastfreundschaft, die köstliche spanische Küche und die einzigartige kulturelle Erfahrung haben diesen Aufenthalt zu einer sehr schönen Erinnerung gemacht.

Mats

Mein Praktikum in Salamanca (Kindergarten)

Mein Name ist Lea Friesen und ich war im Jahr 2023 in Salamanca und habe dort ein Auslandspraktikum absolviert.

Dort habe ich die erste Woche einen umfangreichen Sprachkurs gehabt und im Anschluss habe ich zwei Wochen im Kindergarten Namens Colorín Colorado gearbeitet.

Ich hatte vor diesem Praktikum zwei Jahre Spanisch Unterricht.

Durch den Sprachkurs habe ich etwas dazu gelernt, allerdings habe ich die meisten Erfahrungen und Kenntnisse im Kindergarten gesammelt.

Jeden Tag hatte ich dieselben Arbeitszeiten von 10-13 Uhr und von 16-20 Uhr, dazwischen gab es immer die Siesta.

Morgens hatte ich immer ca. 20 Kinder, die 1-3 Jahre alt waren und nachmittags hatte ich ca. 30 Kinder die 3-7 Jahre alt waren.

Morgens habe ich viel mit den kleinen Kindern gespielt und auf sie aufgepasst.

Als die Kinder Hunger bekamen, gehörte es ebenfalls zu meinen Aufgaben, einigen von ihnen Essen zu geben.

Danach haben wir fast täglich nach dem Essen eine Hüpfburg aufgebaut, auf der die Kinder unter Aufsicht hüpfen durften.

Am Vormittag habe ich nicht so viel gesprochen, da die Kinder noch zu klein dafür waren.

Das war am Nachmittag das Gegenteil.

In meiner Siesta (Mittagspause) kam ich nach Hause zu meiner Gastfamilie, wo ich warmes Essen bekommen habe und ein wenig schlafen konnte, bevor es weiter ging. Dieser Schlaf war nötig, da es abends nach dem Praktikum raus ging mit Freunden.

Am Nachmittag im Kindergarten ging es dann etwas spannender zu, da die Kinder im Alter von 3-7 natürlich viel mehr reden, viele Dinge spielen oder bereden wollten.

Als Beispiel wollte ein kleiner Junge (Álvaro) mit mir „Ich sehe das, was du nicht siehst“ spielen...

Ich kannte keine Farben oder Gegenstände in diesem Raum also war er mir etwas überlegen, jedoch habe ich nach einigen Runden des Spieles einige neue Farben gelernt und auch einige Vokabeln im Kopf behalten können.

Viele Kinder fanden es merkwürdig, dass ich kein fließendes Spanisch sprechen kann, doch auch sie haben nach einiger Zeit gemerkt, dass ich sie besser verstehe, wenn sie langsamer reden und auf den Gegenstand zeigen, den sie meinen. So habe ich unfassbar viel mitnehmen können, sowohl sprachlich als auch im Umgang mit Kindern.

Jede Woche haben die Kinder einen Tag, an dem sie gemeinsam mit den Betreuern auf den Spielplatz gehen. Alle in 2er Reihen. Vorher wurden jede Woche die so genannten „Normas“ (Regeln) wiederholt, die draußen zu beachten sind, und diese musste man, während man draußen ist, für den ein oder anderen mal wiederholen, dadurch habe ich auch viele neue Vokabeln dazu gelernt, denn jedes Kind hat, egal was man gesagt hat, immer eine sehr ausführliche Antwort gegeben, die ich aber mit etwas Mühe gut verstehen konnte.

In diesem Kindergarten zwei Wochen zu verbringen war sehr ereignisreich und ich kann sagen, dass ich jeden Tag Abwechslung und Spaß hatte.

Die Zeit in meinem Praktikumsbetrieb war voller neuer Erfahrungen, die ich gesammelt habe, was ich vorher nicht erwartet hätte.

Lea